

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung**

Betreff: Jahresabschluss 2010 der Tübinger Zimmertheater GmbH

Bezug:

Anlagen: 2 Bezeichnung: Anlage 1 Jahresabschluss 2010 (Offenlegungsversion); Für Fraktionen:
Anlage 2 Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010

Beschlussantrag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Tübinger Zimmertheater GmbH den folgenden Beschlussanträgen zuzustimmen:

1. Der Jahresabschluss der Zimmertheater Tübingen GmbH wird in der vorgelegten Fassung festgestellt.
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 32.325,24 € wird auf neue Rechnung 2011 vorgetragen.
3. Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
4. Dem Verwaltungsrat wird Entlastung erteilt.
5. Das städtische Rechnungsprüfungsamt wird als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2011 bestimmt.
6. Die Bestellung des Rechnungsprüfungsamts zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2010 wird bestätigt.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr:	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
bei HHStelle veranschlagt:			
Aufwand / Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Feststellung des Jahresabschlusses 2010, Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung sowie Entlastung der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats sowie Bestimmung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2011.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Jahresabschluss 2010 der Tübinger Zimmertheater GmbH ist von der Kanzlei HSP Steuerberatungsgesellschaft mbH erstellt und vom städtischen Rechnungsprüfungsamt als Abschlussprüfer geprüft worden. Gem. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Zimmertheater Tübingen GmbH ist die Gesellschafterversammlung für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entscheidung über die Ergebnisverwendung sowie für die Entlastung der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats zuständig. Der Gemeinderat beauftragt den Oberbürgermeister in der Gesellschafterversammlung nach seiner Weisung abzustimmen.

2. Sachstand

Die Geschäftsführer haben den Jahresabschluss 2010 vorgelegt. Er umfasst die Bilanz zum 31.12.2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 und den Lagebericht 2010.

Die Tübinger Zimmertheater GmbH hat das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 32.325,24 € abgeschlossen. Aus dem Jahr 2009 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 135.109,94 € auf neue Rechnung 2010 vorgetragen. Daraus ergibt sich ein Bilanzverlust zum 31.12.2010 in Höhe von 98.228,67 €. Dieser soll auf neue Rechnung 2011 vorgetragen werden. Der Verlust übersteigt das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Gesellschaft. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag 2010 beträgt 2.949,53 € (Fehlbetrag 2009 = 35.274,77 €).

Verlustvortrag aus 2009	130.553,91 €
Jahresüberschuss 2010	32.325,24 €
Bilanzverlust 2010	98.228,67 €
Kapitalrücklage	9,14 €
gezeichnetes Kapital	95.270,00 €
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.949,53 €

Die Tübinger Zimmertheater GmbH konnte damit im Jahr 2010 den nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag aus 2009 weitestgehend ausgleichen.

Der Geschäftsverlauf sowie die Entwicklung wesentlicher Ertrags- und Aufwandsposten sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sowie im Jahresabschluss zum 31.12.2010 dargestellt.

Nach Auskunft der Intendanten wird das Jahr 2011 weiter im Zeichen der Konsolidierung stehen, da erstmalig die Sondermittel des Landes aus der Kleintheaterförderung entfallen und das Zimmertheater nicht bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen vertreten sein wird. Insgesamt stehen dem Theater dadurch in 2011 ca. 80.000 € weniger finanzielle Mittel zur Verfügung.

Die Verwaltung konnte in Zusammenarbeit mit den Intendanten ein Risikomanagement zur Vermeidung zukünftiger betriebswirtschaftlicher Schwachstellen einführen. So wird z.B. derzeit an der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2012 gearbeitet. Die Intendanz wird die im Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes aufgezeigten Beanstandungen aufgreifen und künftig beachten. Die Beteiligungsver-

waltung hat den Geschäftsführern diesbezüglich Unterstützung zugesagt. Ziel ist es künftig einen Bestätigungsvermerk ohne Ausnahmen zu erhalten.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 08.02.2011 behandelt.

3. Vorschlag der Verwaltung

Es wird vorgeschlagen dem Jahresabschluss 2010 zuzustimmen und dazu den Oberbürgermeister mit den im Beschlussantrag 1 - 5 genannten Weisungsbeschlüssen auszustatten.

4. Lösungsvarianten

Zu Beschlussantrag 1

Es gibt keine Lösungsvariante. Der Jahresabschluss wurde vom städtischen Rechnungsprüfungsamt geprüft. Dieses hat den Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu Beschlussantrag 2

Die Stadt als Hauptgesellschafterin gewährt der Gesellschaft einen weiteren Zuschuss zum Ausgleich des Fehlbetrags. Aufgrund des Jahresergebnisses 2010 wurde der Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt. Es besteht daher zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit einen weiteren Zuschuss an die Tübinger Zimmertheater GmbH zu gewähren.

Zu den Beschlussanträgen 3 und 4

Es gibt keine Lösungsvariante. Gründe die eine Versagung der Entlastung rechtfertigen würden, sind nicht ersichtlich.

Zu Beschlussantrag 5

Es wird ein externer Abschlussprüfer bestimmt.

Bisher wurden die Jahresabschlüsse der Tübinger Zimmertheater GmbH vom städtischen Rechnungsprüfungsamt geprüft. Die Abschlussprüfungen haben den gesetzlichen Ansprüchen in vollem Umfang entsprochen und wurden zur vollsten Zufriedenheit von Gesellschaft und Verwaltung ausgeführt. Die erforderliche Befreiung von der externen Prüfungserfordernis nach § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 Buchstabe b der GemO der Aufsichtsbehörde liegt vor. Die Abschlussprüfung durch das städtische Rechnungsprüfungsamt ist kostengünstiger, da dieses nach den von der Gemeindeprüfungsanstalt vorgegebenen günstigeren Verrechnungssätzen abrechnet. Die Geschäftsführung schlägt vor das Rechnungsprüfungsamt für ein weiteres Jahr mit der Prüfung des Jahresabschlusses zu beauftragen.

5. Finanzielle Auswirkungen

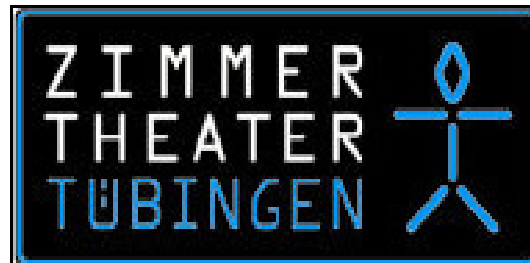
Aus dem Jahresabschluss 2010 ergeben sich keine zusätzlichen Belastungen für den städtischen Haushalt. Die Stadt Tübingen hat an die Zimmertheater GmbH für das Jahr 2010 planmäßig einen Regelzuschuss in Höhe von 288.000 € ausbezahlt (HH-Stelle 1.3310.7020.000). Außerdem wurde ein außerplanmäßiger Zuschuss in Höhe von 12.000 € (Vorlage 346/2009) aus dem Jahr 2009 übertragen und in 2010 ausbezahlt.

6. Anlagen

Alle Mitglieder des Gemeinderats erhalten eine Offenlegungsversion des Jahresabschlusses 2010.

Jede Fraktion erhält eine Ausfertigung des Prüfberichts des Rechnungsprüfungsamtes. Interessierten Mitglieder des Gemeinderats kann die Anlage 2 in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Um entsprechende Rückmeldung unter Angabe der E-Mailadresse an die Beteiligungsverwaltung (Adresse: Maria.Teufel@tuebingen.de) wird gebeten.



Jahresabschluss 2010

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

Offenlegungsversion

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA	Geschäftsjahr 2010		Vorjahr 2009		PASSIVA	Geschäftsjahr 2010		Vorjahr 2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital		95.270,00		95.270,00
1. technische Anlagen und Maschinen	4.453,00		3.497,00		II. Kapitalrücklage		9,14		9,14
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>22.397,00</u>	26.850,00	26.308,00		III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		32.325,24		-135.109,94
B. Umlaufvermögen					IV. Verlustvortrag (Gewinnvortrag) auf neue Rechnungen		<u>-130.553,91</u>		4.556,03
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		2.949,53		<u>35.274,77</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.906,68		3.852,50		B. Rückstellungen		0,00		0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.813,39</u>	10.720,07	4.279,94		1. sonstige Rückstellungen		10.600,00		9.879,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 2.535,80 / VJ 3.690,00)					C. Verbindlichkeiten				
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		3.483,58
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 0,00 / VJ 3.483,58)				
C. Rechnungsabgrenzungsposten					2. sonstige Verbindlichkeiten		<u>58.601,89</u>		63.630,83
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					- davon aus Steuern (GJ 3.401,72 / VJ 3.591,88)				
					- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 0,00 / VJ 6.456,62)				
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 13.601,89 / VJ 18.630,83)				
					D. Rechnungsabgrenzungsposten		3.819,60		1.637,80
Summe AKTIVA		73.021,49		78.631,21	Summe P A S S I V A		73.021,49		78.631,21

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2010	Vorjahr 2009
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	704.461,64	845.591,06
2. sonstige betriebliche Erträge	12.988,47	8.920,76
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	116.434,03	394.549,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	376,00	2.137,28
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	313.286,98	320.549,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	86.276,62	91.534,57
- davon für Altersversorgung (GJ 10.245,17 / VJ 11.026,95)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.974,05	13.299,95
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	156.569,04	167.794,44
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	224,27	777,80
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105,53	207,38
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.652,13	-134.783,00
10. sonstige Steuern	326,89	326,94
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	32.325,24	-135.109,94

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Die Darstellungs- und Methodenstetigkeit wird aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 nach Art. 67 Abs. 8 S. 1 EGHGB durchbrochen. Die Vorschriften §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB wurden daher in diesem Jahresabschluss nicht angewandt.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungsstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich gegenüber dem Vorjahr nur insoweit, als sich dies aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergab.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres nur vergleichbar, wenn die erstmalige Anwendung des BilMoG keine Auswirkung auf den Posten im Einzelfall hatte. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge erfolgte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG entsprechend Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigen-

kapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Für das Jahr 2010 ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von € 2.949,53. Laut der Geschäftsführung ist die Zahlungsprognose der Gesellschaft für die nächsten 12 Monate positiv und die Zahlungsfähigkeit somit nicht gefährdet.

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01. 2010	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12. 2010
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.079,00	(A) -0,00 +821,00	2.900,00
Abschluss und Prüfungskosten	7.800,00	(V) -5.700,00 (A) 0,00 +5.600,00	7.700,00
Summe	9.879,00	(V) -5.700,00 (A) 6.421,00 +721,00	10.600,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
58.601,89	13.601,89	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sind im Geschäftsjahr 01.01.2010 - 31.12.2010 nicht zu machen.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB,, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus:

Miete Räume: 21.200 € p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch die einzelvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer.

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung
Schäfer	Christian	Intendant	Einzelvertretung

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißstän-

den sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr 2010 Anzahl	Vorjahr 2009 Anzahl
Angestellte Vollzeit	13	13
Angestellte halbtags	0	0
Aushilfen	3	2
Insgesamt	16	15

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschaftversammlung noch abschließend entscheiden.

Der Jahresabschluss wurde nach § 278 HGB unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 01.01.2010	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	7.903	1.488	0	0	0	4.937	4.453	3.497	532
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.177	7.531	0	0	0	56.312	22.397	26.308	11.442
Zwischensumme	79.080	9.019	0	0	0	61.249	26.850	29.805	11.974
Endsumme	79.080	9.019	0	0	0	61.249	26.850	29.805	11.974

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichnen wir den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2010 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2010:

Tübingen, den

Axel Krauße
(Geschäftsführer)

Christian Schäfer
(Geschäftsführer)

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung der Finanzen des Zimmertheaters nach der Überschuldung in Folge des Sommertheaters 2009. Die Spielzeit 09/10 umfasste aufgrund des späten Saisonstarts und aufgrund der Sparbemühungen nur 6 reine Schauspielpremieren.

Während die beiden ersten Premieren der Spielzeit, 09/10 DIE BRAUT VON MESSINA von Friedrich Schiller und EINAKTER von Anton Cechov erfolgreich weiter liefen, fand die erste Premiere des Jahres 2010 am 18.02. statt: die viel beachtete, auch überregional besprochene, Uraufführung PROFESSOR LEAR von Joachim Zelter in der Inszenierung von Christian Schäfer. Es folgte am 12.03.2010 die Uraufführung ROBINSON UND FREITAG des Künstlerkollektivs Lumpenbrüder. Im April und Mai musste der Spielplan umgestellt werden: Wegen der Bitte um Premierenverschiebung der ehemaligen Tübinger Stadtschreiberin Lisa Dickreiter fiel die geplante Premiere DIE HÖLDERLINVORLESUNG aus und wurde durch Eugène Ionescos DIE UNTERRICHTSSTUNDE ersetzt. Diese Inszenierung von Axel Krauß fand im kleinen Hörsaal der Alten Anatomie statt, wodurch eine langjährige Kooperation zwischen Anatomischen Institut und Zimmertheater ihre Fortsetzung fand

Aufgrund der erneuten Teilnahme des Zimmertheaters an den Ruhrfestspielen Recklinghausen musste auch im Mai umdisponiert werden. Das ursprünglich geplante Stück DIE KAHLE SÄNGERIN von Eugène Ionesco wurde durch das Projekt ROMANTIK IS DEAD!, bestehend aus der Deutschsprachigen Erstaufführung von ZASTROZZI des kanadischen Autors George F. Walker und DIE LIEB-HABERIN, abermals eine Uraufführung von Joachim Zelter, ersetzt. Die Premiere der Inszenierung von Christian Schäfer war am 30.05. in Recklinghausen.

Neben den Schauspielpremieren gab es in der ersten Hälfte des Jahres 2010 einige kleinere Projekte, die auch zum positiven Jahresabschluss beigetragen haben. Zum einen sind hier zwei szenische Lesungen zu nennen; MEINE PREISE von Thomas Bernhard in der Einrichtung von Axel Krauß und ALL MEINE PFADE RANGEN MIT DER NACHT - ein Abend zu Jakob van Hoddis von und mit Moritz Peters und dem Musiker Ryan Dutton

Zum anderen kam es erstmalig zu einer Kooperation zwischen dem Zimmertheater und dem Kabarettisten Bernd Kohlhepp. KOHLHEPP SPIELT SCHILLER: DIE RÄUBER ODER SO... in der Inszenierung von Axel Krauß feierte am 19.03. Premiere und ergänzt den Spielplan des Zimmertheaters seitdem oft auch an den beim Publikum weniger beliebten Wochentagen wie Montag oder Dienstag. Statt eines großen Sommertheaters veranstaltete das Zimmertheater im Juni/Juli 2010 nur ein kleines Freilichtereignis. Unter dem Titel DRAUSSEN wurden in unserer Heimatstraße, der Bursagasse, drei Stücke aus dem Repertoire gespielt- mit wetterbedingt unterschiedlichem Erfolg. Am 24.07. begannen die Sommerferien; am 05.09. wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Spielzeit 10/11 trägt das Motto LET US ENTERTAIN YOU! und hat am 10.09 mit der Tübinger Premiere von ROMANTIK IS DEAD! begonnen. Es folgten in kurzen Abständen die Premieren der Zweitaufführung NATHAN/ABRAUMHALDE von Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek nach Lessing (Inszenierung Christian Schäfer), ENDSPIEL von Samuel Beckett im alten Kino Löwen (Inszenierung Axel Krauß), MACHT HOCH DIE TÜR von Bernd Kohlhepp und Axel Krauß (Inszenierung Axel Krauß), sowie AMPHITRYON von Heinrich von Kleist (Inszenierung Christian Schäfer), der Zimmertheaterbeitrag zum Kleistjahr 2011. Abermals zeigte das Zimmertheater ein hohes Maß an Produktivität bei sehr geringer Finanzausstattung. Seit dem Oktober bespielt das Zimmertheater zunehmend den Löwen in der Kornhausstraße 5. Zusammen mit der Kabarettistin Petra Afonin und dem Fachbereich Kultur der Stadt Tübingen bilden die Intendanten Axel Krauß und Christian Schäfer einen Beirat, der die Veranstaltungen in dem alten Kino koordiniert und sich bemüht, allen Tübinger Kulturschaffenden einen Zugang zu diesem Veranstaltungsort inmitten der Altstadt zu ermöglichen.

Im Sommer wurden für 15 000 €, die der Kulturausschuss des Gemeinderates in seiner Sitzung vom 01.07.2010 genehmigt hatte, eine rudimentäre Licht- und Tonanlage, sowie eine Erweiterung der Bühne mit einem hohen Arbeitsleistungseigenanteil des Zimmertheaters eingebaut, und schon am 01.10.2010 konnte der Löwen in kontinuierlicher Bespielung mit einem Kabarettabend von Christof Stählin eröffnet werden. Dennoch bleibt die Bespielung des Löwen noch lange in Bereich eines Provisoriums mit unzureichenden Foyer-, Heizungs- und Toilettenverhältnissen. Dies bedeutet für das Zimmertheater eine zusätzliche Belastung, die aber zum Beispiel durch wegfallende Umbauten auf den Bühnen des Stammhauses in der Bursagasse kompensiert wird. Außerdem stellt eine kontinuierliche

Löwen-Bespielung eine zusätzliche Einnahmequelle dar, auch wenn ein Großteil der zusätzlich eingenommenen Gelder an die auftretenden Gastkünstler wieder ausgeschüttet wird und einige laufende Kosten und betriebserhaltende Investitionen von Seiten des Zimmertheaters getätigt- und Aushilfskräfte engagiert werden müssen.

Eine dauerhafte Parallelbespielung von Zimmertheater und Löwen kann nur durch die Bereitschaft der Stadt – oder eines Sponsors - zu weiteren Investitionen in die Infrastruktur des Gebäudes, gewährleistet werden. Der Komfort des Spielortes muss dringend erhöht werden, um eine breite Akzeptanz des Publikums zu finden. Durch die Bespielung des Löwen rückt das Zimmertheater noch näher an die anderen Kulturträger der Stadt heran, zahlreiche Kooperationen haben sich ergeben, bzw. noch intensiviert.

In der Kulturausschusssitzung des Gemeinderates am 07.10.2010 wurde eine beschlossene Etaterhöhung von 12.000 Euro zur Schaffung einer halben Technikerstelle von einem Sperrvermerk befreit.

Gastspiele führten das Zimmertheater 2010 zu den Ruhrfestspielen Recklinghausen, an das Schauspiel Frankfurt, zu den Festspielen Oppenheim, zu den Baden-Württembergischen Kleintheatertagen Heidelberg, nach Friedrichshafen, Hechingen und mehrfach nach Sindelfingen. 15317 Zuschauer sahen die insgesamt 252 Vorstellungen des Zimmertheaters, davon 11467 in Tübingen. Die Auslastungsquote lag bei 76 %. Aufführungen des Zimmertheaters wurden in allen wichtigen Theaterzeitschriften und vielen überregionalen Medien besprochen.

Trotz des sehr guten Jahresergebnisses 2010 mit einem Überschuss von ca. 32.000 Euro, steht das Zimmertheater im Jahr 2011 vor großen Herausforderungen, da nach dem verlustreichen Jahr 2009 weiterhin an der Wiederauffüllung des Stammkapitals gearbeitet werden muss und gleichzeitig Sondermittel des Landes aus der Kleintheaterförderung in diesem Jahr fehlen werden. Zudem wird das Zimmertheater 2011 nicht bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen vertreten sein. Insgesamt stehen dem Theater dadurch ca. 80 000 € weniger zur Verfügung als 2010.

Oberstes Ziel der Geschäftsführung wird es sein, das Stellengefüge so zu halten wie es ist und keinen Mitarbeiter entlassen zu müssen, zumal die Personaldecke des Zimmertheaters ohnehin sehr dünn ist und einige Arbeitsbereiche wie Kasse, Maske oder Regieassistenz gar nicht besetzt sind. Entgegen der knappen Etatlage wären Gehaltserhöhungen für die Mitarbeiter des Zimmertheaters dringend nötig und wünschenswert; das Gros der Zimmertheatermitarbeiter hat seit 2007 keine Gehaltserhöhungen bekommen; einige sind auf demselben Gehaltsniveau wie vor über 10 Jahren geblieben.

Tübingen, den

Axel Krauße
Geschäftsführer

Christian Schäfer
Geschäftsführer

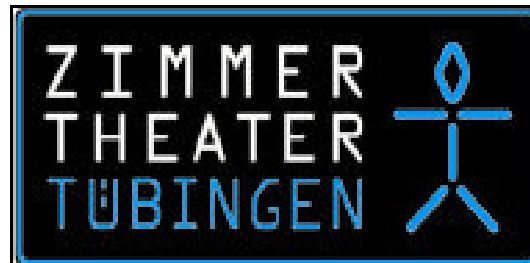
Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entspricht die Buchführung und der Jahresabschluss – mit Ausnahme der Rechnungslegung der Barkasse und Fehlen des Wirtschaftsplanes – den gesetzlichen Vorschriften.

Tübingen, den 27. Juli 2011
Rechnungsprüfungsamt

Werner Braun

Ellen Clauss



Jahresabschluss 2010

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

Offenlegungsversion

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA	Geschäftsjahr 2010		Vorjahr 2009		PASSIVA	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen						
I. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	4.453,00		3.497,00		95.270,00	95.270,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.397,00		26.308,00		9,14	9,14
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.906,68		3.852,50			
2. sonstige Vermögensgegenstände	5.813,39		4.279,94			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 2.535,80 / VJ 3.690,00)						
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks						
		29.551,19		2.573,10		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.950,70		2.845,90		
		2.949,53		35.274,77		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag						
Summe AKTIVA		73.021,49		78.631,21		
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital						
					95.270,00	95.270,00
II. Kapitalrücklage					9,14	9,14
III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag					32.325,24	-135.109,94
IV. Verlustvortrag (Gewinnvortrag) auf neue Rechnungen					-130.553,91	4.556,03
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag						
					2.949,53	35.274,77
B. Rückstellungen						
1. sonstige Rückstellungen					0,00	0,00
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					0,00	3.483,58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 0,00 / VJ 3.483,58)						
2. sonstige Verbindlichkeiten					58.601,89	63.630,83
- davon aus Steuern (GJ 3.401,72 / VJ 3.591,88)						
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 0,00 / VJ 6.456,62)						
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 13.601,89 / VJ 18.630,83)						
D. Rechnungsabgrenzungsposten						
					3.819,60	1.637,80
Summe P A S S I V A		73.021,49		78.631,21		

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2010	Vorjahr 2009
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	704.461,64	845.591,06
2. sonstige betriebliche Erträge	12.988,47	8.920,76
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	116.434,03	394.549,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	376,00	2.137,28
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	313.286,98	320.549,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	86.276,62	91.534,57
- davon für Altersversorgung (GJ 10.245,17 / VJ 11.026,95)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.974,05	13.299,95
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	156.569,04	167.794,44
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	224,27	777,80
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105,53	207,38
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.652,13	-134.783,00
10. sonstige Steuern	326,89	326,94
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	32.325,24	-135.109,94

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Die Darstellungs- und Methodenstetigkeit wird aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 nach Art. 67 Abs. 8 S. 1 EGHGB durchbrochen. Die Vorschriften §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB wurden daher in diesem Jahresabschluss nicht angewandt.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungsstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich gegenüber dem Vorjahr nur insoweit, als sich dies aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergab.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres nur vergleichbar, wenn die erstmalige Anwendung des BilMoG keine Auswirkung auf den Posten im Einzelfall hatte. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge erfolgte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG entsprechend Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigen-

kapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Für das Jahr 2010 ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von € 2.949,53. Laut der Geschäftsführung ist die Zahlungsprognose der Gesellschaft für die nächsten 12 Monate positiv und die Zahlungsfähigkeit somit nicht gefährdet.

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01. 2010	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12. 2010
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.079,00	(A) -0,00 +821,00	2.900,00
Abschluss und Prüfungskosten	7.800,00	(V) -5.700,00 (A) 0,00 +5.600,00	7.700,00
Summe	9.879,00	(V) -5.700,00 (A) 6.421,00 +721,00	10.600,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
58.601,89	13.601,89	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sind im Geschäftsjahr 01.01.2010 - 31.12.2010 nicht zu machen.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB,, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus:

Miete Räume: 21.200 € p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch die einzelvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer.

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung
Schäfer	Christian	Intendant	Einzelvertretung

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißstän-

den sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr 2010 Anzahl	Vorjahr 2009 Anzahl
Angestellte Vollzeit	13	13
Angestellte halbtags	0	0
Aushilfen	3	2
Insgesamt	16	15

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschaftversammlung noch abschließend entscheiden.

Der Jahresabschluss wurde nach § 278 HGB unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 01.01.2010 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	7.903	1.488	0	0	0	4.937	4.453	3.497	532
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.177	7.531	0	0	0	56.312	22.397	26.308	11.442
Zwischensumme	79.080	9.019	0	0	0	61.249	26.850	29.805	11.974
Endsumme	79.080	9.019	0	0	0	61.249	26.850	29.805	11.974

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichnen wir den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2010 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2010:

Tübingen, den

Axel Krauße
(Geschäftsführer)

Christian Schäfer
(Geschäftsführer)

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung der Finanzen des Zimmertheaters nach der Überschuldung in Folge des Sommertheaters 2009. Die Spielzeit 09/10 umfasste aufgrund des späten Saisonstarts und aufgrund der Sparbemühungen nur 6 reine Schauspielpremieren.

Während die beiden ersten Premieren der Spielzeit, 09/10 DIE BRAUT VON MESSINA von Friedrich Schiller und EINAKTER von Anton Cechov erfolgreich weiter liefen, fand die erste Premiere des Jahres 2010 am 18.02. statt: die viel beachtete, auch überregional besprochene, Uraufführung PROFESSOR LEAR von Joachim Zelter in der Inszenierung von Christian Schäfer. Es folgte am 12.03.2010 die Uraufführung ROBINSON UND FREITAG des Künstlerkollektivs Lumpenbrüder. Im April und Mai musste der Spielplan umgestellt werden: Wegen der Bitte um Premierenverschiebung der ehemaligen Tübinger Stadtschreiberin Lisa Dickreiter fiel die geplante Premiere DIE HÖLDERLINVORLESUNG aus und wurde durch Eugène Ionescos DIE UNTERRICHTSSTUNDE ersetzt. Diese Inszenierung von Axel Krauß fand im kleinen Hörsaal der Alten Anatomie statt, wodurch eine langjährige Kooperation zwischen Anatomischen Institut und Zimmertheater ihre Fortsetzung fand

Aufgrund der erneuten Teilnahme des Zimmertheaters an den Ruhrfestspielen Recklinghausen musste auch im Mai umdisponiert werden. Das ursprünglich geplante Stück DIE KAHLE SÄNGERIN von Eugène Ionesco wurde durch das Projekt ROMANTIK IS DEAD!, bestehend aus der Deutschsprachigen Erstaufführung von ZASTROZZI des kanadischen Autors George F. Walker und DIE LIEB-HABERIN, abermals eine Uraufführung von Joachim Zelter, ersetzt. Die Premiere der Inszenierung von Christian Schäfer war am 30.05. in Recklinghausen.

Neben den Schauspielpremieren gab es in der ersten Hälfte des Jahres 2010 einige kleinere Projekte, die auch zum positiven Jahresabschluss beigetragen haben. Zum einen sind hier zwei szenische Lesungen zu nennen; MEINE PREISE von Thomas Bernhard in der Einrichtung von Axel Krauß und ALL MEINE PFADE RANGEN MIT DER NACHT - ein Abend zu Jakob van Hoddis von und mit Moritz Peters und dem Musiker Ryan Dutton

Zum anderen kam es erstmalig zu einer Kooperation zwischen dem Zimmertheater und dem Kabarettisten Bernd Kohlhepp. KOHLHEPP SPIELT SCHILLER: DIE RÄUBER ODER SO... in der Inszenierung von Axel Krauß feierte am 19.03. Premiere und ergänzt den Spielplan des Zimmertheaters seitdem oft auch an den beim Publikum weniger beliebten Wochentagen wie Montag oder Dienstag. Statt eines großen Sommertheaters veranstaltete das Zimmertheater im Juni/Juli 2010 nur ein kleines Freilichtereignis. Unter dem Titel DRAUSSEN wurden in unserer Heimatstraße, der Bursagasse, drei Stücke aus dem Repertoire gespielt- mit wetterbedingt unterschiedlichem Erfolg. Am 24.07. begannen die Sommerferien; am 05.09. wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Spielzeit 10/11 trägt das Motto LET US ENTERTAIN YOU! und hat am 10.09 mit der Tübinger Premiere von ROMANTIK IS DEAD! begonnen. Es folgten in kurzen Abständen die Premieren der Zweitaufführung NATHAN/ABRAUMHALDE von Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek nach Lessing (Inszenierung Christian Schäfer), ENDSPIEL von Samuel Beckett im alten Kino Löwen (Inszenierung Axel Krauß), MACHT HOCH DIE TÜR von Bernd Kohlhepp und Axel Krauß (Inszenierung Axel Krauß), sowie AMPHITRYON von Heinrich von Kleist (Inszenierung Christian Schäfer), der Zimmertheaterbeitrag zum Kleistjahr 2011. Abermals zeigte das Zimmertheater ein hohes Maß an Produktivität bei sehr geringer Finanzausstattung. Seit dem Oktober bespielt das Zimmertheater zunehmend den Löwen in der Kornhausstraße 5. Zusammen mit der Kabarettistin Petra Afonin und dem Fachbereich Kultur der Stadt Tübingen bilden die Intendanten Axel Krauß und Christian Schäfer einen Beirat, der die Veranstaltungen in dem alten Kino koordiniert und sich bemüht, allen Tübinger Kulturschaffenden einen Zugang zu diesem Veranstaltungsort inmitten der Altstadt zu ermöglichen.

Im Sommer wurden für 15 000 €, die der Kulturausschuss des Gemeinderates in seiner Sitzung vom 01.07.2010 genehmigt hatte, eine rudimentäre Licht- und Tonanlage, sowie eine Erweiterung der Bühne mit einem hohen Arbeitsleistungseigenanteil des Zimmertheaters eingebaut, und schon am 01.10.2010 konnte der Löwen in kontinuierlicher Bespielung mit einem Kabarettabend von Christof Stählin eröffnet werden. Dennoch bleibt die Bespielung des Löwen noch lange in Bereich eines Provisoriums mit unzureichenden Foyer-, Heizungs- und Toilettenverhältnissen. Dies bedeutet für das Zimmertheater eine zusätzliche Belastung, die aber zum Beispiel durch wegfallende Umbauten auf den Bühnen des Stammhauses in der Bursagasse kompensiert wird. Außerdem stellt eine kontinuierliche

Löwen-Bespielung eine zusätzliche Einnahmequelle dar, auch wenn ein Großteil der zusätzlich eingenommenen Gelder an die auftretenden Gastkünstler wieder ausgeschüttet wird und einige laufende Kosten und betriebserhaltende Investitionen von Seiten des Zimmertheaters getätigt- und Aushilfskräfte engagiert werden müssen.

Eine dauerhafte Parallelbespielung von Zimmertheater und Löwen kann nur durch die Bereitschaft der Stadt – oder eines Sponsors - zu weiteren Investitionen in die Infrastruktur des Gebäudes, gewährleistet werden. Der Komfort des Spielortes muss dringend erhöht werden, um eine breite Akzeptanz des Publikums zu finden. Durch die Bespielung des Löwen rückt das Zimmertheater noch näher an die anderen Kulturträger der Stadt heran, zahlreiche Kooperationen haben sich ergeben, bzw. noch intensiviert.

In der Kulturausschusssitzung des Gemeinderates am 07.10.2010 wurde eine beschlossene Etaterhöhung von 12.000 Euro zur Schaffung einer halben Technikerstelle von einem Sperrvermerk befreit.

Gastspiele führten das Zimmertheater 2010 zu den Ruhrfestspielen Recklinghausen, an das Schauspiel Frankfurt, zu den Festspielen Oppenheim, zu den Baden-Württembergischen Kleintheatertagen Heidelberg, nach Friedrichshafen, Hechingen und mehrfach nach Sindelfingen. 15317 Zuschauer sahen die insgesamt 252 Vorstellungen des Zimmertheaters, davon 11467 in Tübingen. Die Auslastungsquote lag bei 76 %. Aufführungen des Zimmertheaters wurden in allen wichtigen Theaterzeitschriften und vielen überregionalen Medien besprochen.

Trotz des sehr guten Jahresergebnisses 2010 mit einem Überschuss von ca. 32.000 Euro, steht das Zimmertheater im Jahr 2011 vor großen Herausforderungen, da nach dem verlustreichen Jahr 2009 weiterhin an der Wiederauffüllung des Stammkapitals gearbeitet werden muss und gleichzeitig Sondermittel des Landes aus der Kleintheaterförderung in diesem Jahr fehlen werden. Zudem wird das Zimmertheater 2011 nicht bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen vertreten sein. Insgesamt stehen dem Theater dadurch ca. 80 000 € weniger zur Verfügung als 2010.

Oberstes Ziel der Geschäftsführung wird es sein, das Stellengefüge so zu halten wie es ist und keinen Mitarbeiter entlassen zu müssen, zumal die Personaldecke des Zimmertheaters ohnehin sehr dünn ist und einige Arbeitsbereiche wie Kasse, Maske oder Regieassistenz gar nicht besetzt sind. Entgegen der knappen Etatlage wären Gehaltserhöhungen für die Mitarbeiter des Zimmertheaters dringend nötig und wünschenswert; das Gros der Zimmertheatermitarbeiter hat seit 2007 keine Gehaltserhöhungen bekommen; einige sind auf demselben Gehaltsniveau wie vor über 10 Jahren geblieben.

Tübingen, den

Axel Krauße
Geschäftsführer

Christian Schäfer
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entspricht die Buchführung und der Jahresabschluss – mit Ausnahme der Rechnungslegung der Barkasse und Fehlen des Wirtschaftsplanes – den gesetzlichen Vorschriften.

Tübingen, den 27. Juli 2011
Rechnungsprüfungsamt

Werner Braun

Ellen Clauss